
 peacelounge recordings münchener str. 41 60329 frankfurt/m. www.peacelounge.com lounge@peacelounge.com ph: +49 69 24 45 00 21 fax: 24 45 00 20	
artist: various album: CAPE TOWN 2 AM (vol 2): approaching dawn label: peacelounge recordings distrib.: ALIVE AG release: 10.05.2004 (Germany, Switzerland)	
EAN: 4042564008470	peal 010 LC 11784

CAPE TOWN 2 AM [vol 2] approaching dawn

Bei Cape Town 2 AM (peal 005, 2002), der ersten international veröffentlichten südafrikanischen Electronica-Compilation, passte eigentlich alles. Trotz einzelner Stil-Ausreißer wußte die junge Szene vom Kap international auf breiter Front zu beeindrucken, selbst in Europa: Insbesondere in Frankreich und Spanien wurde das Album sehr positiv wahrgenommen. Seither ist viel passiert. Zum einen haben talentierte Newcomer unsere südafrikanischen Partner mit Demos überschwemmt, zum anderen wurden selbst musikalische Schwergewichte wie Jazzlegende **Ismail "Pops" Mohamed** auf das "junge" Projekt aufmerksam. Und als Gitarrist bei dem Projekt **Café Malvern** hören wir - zusammen mit einem Sohn - Großmeister Johnny Fourie, von dem ein gewisser John McLaughlin sagte, er sei "einer der besten Gitarristen unserer Epoche". Diese und noch sehr viel mehr positive Überraschungen machen aus **Cape Town 2 AM - Approaching Dawn** weit mehr als nur die 'Fortsetzung' einer überaus gelungenen und international erfolgreichen Compilation. Wenngleich der spektakuläre ethnische Anstrich hier fehlt, zeigt sich doch einmal mehr, welche grandiose Musik das neue Südafrika – egal ob schwarz, weiß oder 'coloured' – zehn Jahre nach den ersten freien Wahlen hervorzubringen imstande ist. Wenn Jazz und Zulu Chants so ungezwungen mit House Grooves und innovativer Elektronik fusionieren, braucht es keine großen Theorien und Trendscouts, sondern eine Stunde Zeit und (optional) ein Glas eisgekühlten südafrikanischen Weißwein; und ab geht die musikalische Reise rund ums Kap der guten Hoffnung.

Zur Musik:

Mind Of A Shark - Hinter diesem martialischen "Kampfnamen" verbirgt sich der sonst eher zurückhaltende Wim Kock, der nur den Namen mit dem niederländischen Premierminister gemeinsam hat. Wim hat einige Zeit außerhalb Südafrikas gelebt und sein musikalisches Talent in New York und London erprobt, um dann aber zufrieden in die Heimat zurückzukehren. Letztlich inspirieren ihn Länder wie "Mozambique und Namibia mit ihrer rohen und ungefilterten Energie" mehr als die Selbstdarsteller-Szenen westlicher Metropolen: "Ich kann ego-gesteuerte Musik nicht ausstehen, denn wenn es ans Musik machen geht, sind wir alle so winzig klein. Die Fähigkeit ist ein Geschenk, das ich hasse und doch zu schätzen weiß." Sein Talent verwendet er auf erhabenen dahinschwebende House Grooves, irgendwo zwischen Chicago und Ibiza, und dennoch unverkennbar der Südhalbkugel zugewandt.

Otoplasma - steht für die 'andere' Persönlichkeit der Multimedia-Künstlerin Cobi van Tonder. Für ihr Projekt "Ephemeral Gumboots" wurde sie 2003 mit dem "Digital Arts Award" der UNESCO ausgezeichnet. Schön, dass Cobi "nebenbei" auch einen fröhlich fiepssenden und zugleich ästhetisch klar konzeptionierten Drum & Bass Track wie "Sea of Tranquility" aus den Tasten fließt. Welches Potenzial steckt wohl noch in der Künstlerin, die sich im Rahmen ihres Musikstudiums an der Universität von Witwatersrand mit dem Thema "Interaktive Musik" befaßt und originelle Interfaces für Musiksoftware konzipiert? Wir dürfen gespannt sein.

Anti Hero - gehört nicht gerade zu den produktivsten Acts am Kap. Er feilt oft Monate an einem einzigen Track. Sein Track "Feel" war ein Highlight auf der ersten CT2AM, das er mit dem monumentalen Instrumental "Duststorm" (nomen est omen!) noch übertrifft.

Felix Laband ist der Avantgardist unter den elektronischen Musikern vom Kap. Er begreift sein musikalisches Schaffen als Forschungsbetrieb, der zum Teil vom aktuellen Musikgeschehen in Südafrika (Kwaito, Afro-House) inspiriert ist, andererseits aber einer sehr eigenwilligen, zuweilen verstiegenen Ästhetik entspringt. Wer den schmalen, unterlippengepiercten jungen Familienvater zum ersten Mal trifft, wird ihn kaum als einen der herausragenden Elektronikmusiker Südafrikas erkennen, der er nun einmal ist. Der ebenso lebenswürdige wie sture Control Freak erlaubt keine Remixes seiner Musik und gestaltet all seine Covers selbst. "My Sisters Pulse" ist der beste Track von seinem zweiten Album *4/4 Down The Stairs*.

Max Normal sind das *enfant terrible* der südafrikanischen HipHop-Welt. Der tätowierte Intellektuelle Watkin Tudor Jones jr scheint als Kopf der Band Lichtjahre entfernt vom derzeit gefeierten Ghetto Rap der Townships, und dennoch hat seine Kunst denselben Ursprung und entsteht im gleichen überhitzten soziokulturellen Umfeld. Waddy, so sein Spitzname, verlor vor wenigen Jahren auf tragische Weise seinen Vater. Herr Jones Senior wurde in Johannesburg von Autodieben erschossen, bevor er freiwillig den Fahrersitz seines Wagens räumen konnte. "Space Invaders" ist der herausragende Track vom Album *songs from the mall*. Als schmieriger "Einkaufsradio"-Moderator präsentiert Waddy auf dem bislang einzigen Album der aufgelösten und zwischenzeitlich neu gegründeten Band seine zum Teil haarsträubend genialen Reime.

Pops Mohamed ist eine Jazz- und Weltmusik-Legende in Südafrika. Als Futurist erklärt er nun den elektronischen Groove - einer Generation, für die er der Vater oder sogar 'Opa' sein könnte. Ismail "Pops" Mohamed gründete mit Vierzehn seine erste Band, spielte Kwela, Pop und Latin Sounds. In den Siebzigern konnte man ihn als Keyboarder in verschiedenen Jazzbands erleben, bald aber wandte sich der Sohn eines indisch-portugiesischen Vaters und einer Xhosa-Mutter mit Buschmann-Vorfahren den traditionellen Instrumenten aus Afrika und anderswo zu. Neben der Kora und der Mbira entdeckte er bald auch das australische Didgeridoo und die Berimbau (das einsaitige Bogen-Instrument der Afro-Brasilianischen Musik). Dass er Traditionalismus und progressive elektronische Klänge jederzeit ohne Identitätskrise miteinander in Einklang zu bringen vermag, belegt schon sein Pseudonym **The Futurist**: Mit dem hypnotischen "**Ma Yeah**" bewegt er sich klanglich zwischen souligem Detroit Techno und spirituellen Desert Sounds.

An Other Man - drehen den vom amerikanischen Techno/Punk-Superstar Moby entdeckten Blues-Spieß einfach um. Obwohl eine gewisse Ähnlichkeit zu den ruhigeren Stücken von Mobys Weltbestseller *Play* nicht zu verleugnen ist, gibt es doch einen entscheidenden Unterschied: Den von alten Wachstommeln und Schellack-Platten gesampelten Blueskonserven wurden lebendige Sänger gegenüber gestellt, und so entsteht ein bemerkenswerter Dialog zwischen toten amerikanischen Blues-Klagen und sehr lebendigen Stimmen aus dem "Mutterland".

Ryan **Beifus** firmierte auf der ersten **Cape Town 2 AM** unter dem Namen **Bigmouth** mit flockigem Deep House. Andernorts trat er, zusammen mit Roger Goode, unter dem Namen Goldfinger auf. Hier erscheint Ryan unter seinem wahren (Nach-)Namen mit substantielleren Klängen: Das von ihm entfachte "Chemical Fire" brennt mit enormer Intensität, nicht zuletzt dank der formidablen Chants.

Delphi Affair ist ein Projekt von Sebastian Voigt, Mitbegründer der legendären Hip Hop Crew The Original Evergreen. Deren Hymne "Puff The Magic Dragon" (keine Ähnlichkeit mit dem freundlichen Kiffer-Märchen von Peter, Paul & Mary) gilt in Südafrika noch heute als Party-Kracher und ist in etwa mit dem legendären "Fight for Your Right" der Beastie Boys vergleichbar. Heute widmet sich Sebastian feingliedrigeren musikalischen Strukturen: Mit "Can I Touch It" kredenzt er eine spannende Jazz-Hip Hop-Improvisation, die einen Tick verrückt, vor allem aber sehr verspielt daherkommt – wie es dem Charakter des Urhebers entspricht.

Kaolin - heißt der Stoff aus dem "weißes Gold" (Porzellan) gemacht wird. Kaolin Thompson begann mit dem Musizieren schon vor der ersten Schulklasse. Mit Achtundzwanzig kann sie bereits auf eine recht eindrucksvolle Werkliste zurückblicken, darunter ein preisgekrönter Soundtrack und musikalische Kooperationen mit Jamie Catto (1Giant Leap), Dave Steward und sogar Brian Eno. Ihr "Stranger" klingt wie eine melancholische Momentaufnahme in einer Cocktailbar kurz vor Sonnenaufgang und passt somit perfekt als Ausklang für das vielschichtige Gesamtkunstwerk namens **Cape Town 2 AM - Approaching Dawn**